

Park Hotel ****

Seaside Hotel Leipzig



100 Jahre Park Hotel

1913 - 2013

Eine kleine Chronik



Inhaber Gregor Gerlach

Wir gratulieren dem ganzen Team rund um unseren Hoteldirektor Michael Lehmann und freuen uns, gemeinsam den 100. Geburtstag des Park Hotel Leipzig zu feiern. Das Haus gehört mit seiner denkmalgeschützten Jugendstilfassade zu den Schönsten in Leipzig und wir als Seaside Gruppe sind stolz darauf, die lange Traditionsgeschichte des Hauses mit unserem Kauf im Jahr 1993 und der umfangreichen Renovierung so erfolgreich weitergeführt zu haben. Unsere zahlreichen Gäste zeigen uns jeden Tag, dass diese Entscheidung die Richtige war und wir freuen uns auf die Zukunft (...oder auf die nächsten 100 Jahre)!



General Manager Michael Lehmann

Es macht uns ganz besonders stolz, dass wir gemeinsam in diesem Jahr den 100. Geburtstag unseres Hauses begehen. Das Park Hotel blickt auf eine lange Tradition zurück und ist eines der ältesten Hotels in Leipzig. Für mich ist unser Hotel, mit dem wunderschönen, stilvollen Art-déco-Ambiente, einzigartig in Leipzig. Ich durfte mich in die Sanierung des Park Hotels ab 1994 bis 1995 einbringen, und die Wiedereröffnung des alten neuen Park Hotels als Seaside Hotel am 20. März 1995 miterleben. Seitdem spielt das Seaside Park Hotel auf dem Leipziger Hotelmarkt, wie vor 100 Jahren, wieder eine gewichtige Rolle. Für mich persönlich sind der Stil und die „Familie“ Park Hotel, das gesamte Team, einzigartig in Leipzig.

Park Hotel

Seaside Hotel Leipzig



Das Park Hotel vor 100 Jahren: Ein Grand Hotel zu erschwinglichen Preisen und erste Adresse für die Pelzhändler aus aller Welt



Anfang des 20. Jahrhunderts in Leipzig. Wie so oft in dieser Zeit herrscht geschäftiges Treiben am Brühl und in seinen Nebenstraßen. Felle und Pelze aus allen Teilen der Welt, in unterschiedlichstem Zustand, von billig bis teuer, werden angeboten, verkauft, verladen und stapeln sich bis unter die Dächer der Geschäftshäuser. Der Rauchwarenhandel blüht in Leipzig. Nicht nur auf der Pelzgroßhandelsstraße kann man die Sitte des sogenannten Auf-dem-Brühl-Stehens beobachten: Auch in der Ritter-, Nicolai- und Reichsstraße finden sich Tag für Tag zylindertragende Männer ein, um sich über das goldene Geschäft auf dem Laufenden zu halten. Händler, Färber, Kürschner, Schneider feilschen und fachsimpeln und ziehen sich dabei gegenseitig das Fell über die Ohren. Geschäftsverhandlungen oder einfach nur Kontaktpflege – das Netzwerken ist auch damals schon ein Teil des Leipziger Charakters.

Und hier, inmitten dieses Brennpunktes des Pelzhandels, wächst Stück für Stück mit viel handwerklichem Gewusel eine Luxusherberge sternennwärts. Auf einem Bauplatz mit 1.650 Quadratmetern Fläche „in denkbar bester Lage gegenüber dem neuem



Park-Hotel, Leipzig mit Hauptbahnhof

Hauptbahnhof, mit zahlreichen Läden im Erdgeschoss, zu guten Mietpreisen“, schreibt 1912 die Bau-Aktiengesellschaft Brühl zu Leipzig, die für das Grand Hotel ein Kapital von 1,3 Millionen Mark einbringt. Ein mäßiger Logispreis bei vollem Komfort, so die Idee. Man rechnet in der großen und verkehrsreichen Handelsstadt mit einer vol-

len Auslastung. Eine Burg soll es werden, erzählen später die Chroniken, „eine Burg des Friedens und der Gastfreundschaft, eine Gast- und Wohnstätte“ für das reisende anspruchsvolle Publikum. Die drei Nachbargebäude „Zum Schwarzen Hufeisen“, „Zur Goldenen Kanne“ und „Zum Goldenen Strauß“ werden dafür abgerissen und der



Speisesaal des Park Hotels um 1913.

Königlich-Sächsische Baurat, Otto Enke, kann unter Leitung der Architekten Walter Fischer und Feistel & Raub seine Maurer losschicken. Leipzig scheint auch schon vor hundert Jahren eine Endlosbaustelle gewesen zu sein. Aus den sechs Fernbahnhöfen wird der neue Hauptbahnhof, das Stadthaus am Burgplatz wird fertiggestellt, die Mädlerpassage zum Messehaus erbaut, Musikpavillon, Russische Gedächtniskirche, Buchbindereien, Verlage, Geschäfts- und Wohnhäuser etc. entstehen.

Hoteldirektor Carl Schmidt eröffnet am 18. Oktober 1913 die Pforten des Etablissements mit dem damals eher ungewöhnlich schlichten Namen „Park Hotel“ am Eingang der Nicolaistraße. König Friedrich August von Sachsen empfängt mit militärischen Ehren, direkt vor dem Hotel, Kaiser Wilhelm II. auf dem noch unfertigen Hauptbahnhof und fährt mit ihm durch eine jubelnde Menschenmenge zur Weihe des Völkerschlachtdenkmal.

3,50 Mark, so viel wie damals ein Kilo Kaffee, kostet eine Nacht inklusive Frühstück in einem der über zweihundert behaglichen, eleganten Zimmer.

Kein geringerer als der Berliner Julius Groschkus, Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs, hat bei der Ausstattung Hand angelegt. Daneben sind noch gut dreißig andere Gewerke beschäftigt. Solche, die „allererste sanitäre und schalldämpfende Einrichtungen, eine neuzeitliche Entlüftung mit Entstaubungsanlage und eine Fernsprech- und Telefonanlage auf allen Zimmern“ bauen und Aufzüge mit Lichtsignalen installieren. Und solche, die das Silberbesteck, die Jugendstilleuchter und die Sitzmöbel im Art-déco-Stil herstellen. Es ist nicht überliefert, welches blaublütige Haupt sich letztlich, erschöpft von den Feierlicher-

ten zur Denkmalsweihe, auf die jungfräulichen Kissen des Park Hotels gebettet hat. Gewiss ist, dass der Hauptbahnhof nach seiner Fertigstellung im Dezember 1915 die Reisenden in das vor dem Westausgang gelegene Park Hotel spülte. Die Idee geht auf. Hauptsächlich sind es die Pelzhändler, die in den Komfortzimmern nächtigen. In fünfzig Zimmern ist sogar ein eigenes Bad mit fließendem warmem Wasser angeschlossen. Für diese Zeit typisch ist alles praktisch, zurückhaltend und dennoch ansprechend mit erlesenen Erzeugnissen aus deutschen Werkstätten, Kunstgewerbeschulen und dem Dessauer Bauhaus eingerichtet.

So viel Perfektion in der Gestaltung des Hauses steckt, so perfekt haben auch die Angestellten zu funktionieren. Vom Kellner über die Mamsell bis zum Hausdiener, Zimmermädchen oder Telefonisten – für alle beginnt der Dienst zwischen 5.30 Uhr und 8 Uhr morgens und endet erst nach 16 Stunden. Mehr als drei Krankheitstage in Folge führen zur Aufhebung des Arbeitsverhältnisses. Rauchen, Zeitung lesen, Beisammenstehen, Unterhalten und Scherze sind dem Personal untersagt. Das Hotel will „kein Tummelplatz für vergnügungssüchtige Reisende“ sein, sondern eine zweite Wohnung für den von seiner Tageslast geschwächten Geschäfts-



Park Hotel

Seaside Hotel Leipzig



Das Park-Café 1916 im damals bereits typischen Jugendstil-Ambiente. Es befand sich im Erdgeschoss, wo heute das Nikolai Bistro ist.

mann – ruhig, sauber, gemütlich, mit höchster Diskretion und Aufmerksamkeit.

So sollte es auch bleiben. Auch wenn sich Leipzig in den nächsten Jahren wandelte und das Park Hotel sich je nach Anlass über mehr Gäste freuen konnte oder weniger Gäste hinnehmen musste: Die Parkstraße, aus der das Hotel seine Gäste anstrahlte, heißt ab 1914 Richard-Wagner-Straße, Zeppeline fliegen über die Stadt und ziehen wie Magnete Menschen an, die Technische Messe entsteht, in den Goldenen Zwanzigern sendet erstmals der MDR, Leipzig bekommt sein Sinfonieorchester, das weltweit erste Untergrundmessehaus und sein erstes Hochhaus, und bei Schkeuditz wird der Flughafen Leipzig-Halle in Betrieb genommen. Der Brühl hat sich zwar nach dem Ersten Weltkrieg seinen internationalen Ruf zurückerobert und glänzt 1928 allein mit knapp 800 Rauchwarenhandlungen (im Schnitt sieben in jedem Haus), aber die Pleiten der Weltwirtschaftskrise machen auch vor den Pelzhändlern nicht halt. Aus den Zügen steigen immer weniger Kaufleute. Die Aussteller und Besucherzahlen der Messen sinken. Auch für das Park Hotel keine rosigen Jahre.

1933 wird Leipzig zur Reichsmessestadt ernannt und veranstaltet im Herbst des gleichen Jahres eine „Schau rein deutscher Wa-

ren“. Das Park Hotel wird als Spitzen-Unterkunft der Gruppe A mit 300 Betten geführt. Obwohl die einstigen „Stammgäste“, hauptsächlich die jüdischen Pelzhändler, dort vermutlich kaum noch anzutreffen sind. In den Brühlgaststätten sind die jüdischen Geschichten und Anekdoten längst verstummt. Es ist still geworden. Kein Klatschen, kein Feilschen, kein geschäftiges Leben mehr in den Straßen. Im Parkcafé des Hotels schlürfen mittlerweile nationalsozialistische Herren ihren Kaffee.

1938 beginnt mit der Reichspogromnacht für 13.000 Leipziger Juden der Anfang vom Ende. Synagogen und jüdische Geschäfte brennen nieder. Wie diese Ereignisse das Treiben im Park Hotel beeinflusst haben, kann nicht genau gesagt werden. 1939 wird es als eines der führenden Hotels der Reichsmessestadt bezeichnet: 250 Betten zwischen 4 und 6 Reichsmark, Vollpension zwischen 10 und 11 Reichsmark, alle Zimmer mit fließendem Wasser, fünfzig davon mit Privatbad. Zum Service gehören auch Telefone, Diätküche und Lift. Es scheint auch während des Krieges gut zu laufen. Jedenfalls bis zum 4. Dezember 1943.

16 Minuten lang werfen an diesem frühen Morgen die Lancaster-Bomber der Royal Air Force 300.000 Spreng-, Stabbrand- und

Phosphorbomben über Leipzig ab. Legen Schulen, Krankenhäuser, Kirchen, Theater, das Bildermuseum, innerstädtische Messehäuser, Verlage, Druckereien, Buchhandlungen und den Hauptbahnhof in Schutt. Das Park Hotel verliert sein Mansardendach, ist am Giebel zum Brühl hin schwer beschädigt, aber ansonsten noch so intakt, dass es im Juli 1945 als Tagungsort für einen „Markstein in der Geschichte der Buchstadt Leipzig“ erkoren wird: Im Auftrag des Chefs der Sowjetischen Militäradministration (SMAD),



Park Hotel

Seaside Hotel Leipzig



1951 wird das Park Hotel verstaatlicht und geht in die Handelsorganisation (HO) der DDR über.

Marschall Schukow, treffen sich hier der Leiter der Volksbildungsabteilung Prof. P.W. Solotuchin, der Leipziger Oberbürgermeister Dr. Erich Zeigner, der Generaldirektor der Deutschen Bücherei Dr. Heinrich Uhlen Dahl und der Ministerialrat a.D. Heinrich Becker vom Erziehungs- und Kulturstadt der Stadt. Sie beraten, wie es mit der einstigen Buchstadt weiter gehen soll, nachdem schätzungsweise fünfzig Millionen Bücher bei dem Bombenangriff verbrannt und achtzig Prozent des Grafischen Viertels zerstört sind.

Leipzig bleibt eine Stadt der Messen und Kongresse und hat nach dem Zweiten Weltkrieg das Bedürfnis, neue repräsentative Übernachtungsmöglichkeiten zu schaffen. Alle versuchen aufzubauen. Auch das Park Hotel. Hotelleitung und Belegschaft krepeln die Ärmel hoch und werden zu Bauhandwerkern, die beseelt davon sind, ihr Park Hotel wieder strahlen zu sehen. Den Haupteingang legen sie wieder in die Nicolaistraße, das ehemalige Parkcafé verwandeln sie zum Speisesaal und Frühstücksraum mit einem kleinen Vestibül. Das Hotel spielt noch immer während der Messe eine besondere Rolle und beherbergt den Messedienst, der die Interzonen- und Außenhandelsgeschäfte abwickelt.

So richtig will es mit dem Strahlen aber nicht gelingen. Dunkelgrau steht es noch fünfzig Jahre lädiert und notdürftig geflickt an seinem vielversprechenden Standort. 1951 geht es zwar in die staatliche Han-

delsorganisation (HO) über, bringt aber zu DDR-Zeiten als Glanzleistungen nur die Eröffnung eines Polnischen Restaurants 1974, einer Bierbar 1980, und 1985 die Umwandlung des Parkcafés in die Cocktailbar Capriccio hervor. Letztere entwickelt ein legendäres Eigenleben, das auch unter volkseigener HO-Regie bis zur Wende nicht nachlässt.

Immerhin rühmt sich das Hotel als „Haus der sieben Soßen“, weil es zu Hackbraten, Gulasch oder Roulade verschiedene Soßen gibt. Und es hält viel auf seine deftig-kräftige Hausmannskost von Makkaroni über Schnitzel bis hin zur „Fischspezialität“ Brathering mit Brötchen für 1,50 Mark. Außen vernachlässigt und kaum als Hotel erkennbar, scheinen seine inneren Werte umso mehr zu glänzen. 1964 lobt ein Zigarrenhändler aus Karl-Marx-Stadt in einem Schreiben die „stets freundliche Bedienung“ und die „unvergesslichen warmen und kalten Speisen“. Auch der damalige Hoteldirektor Werner Taufenbach denkt mit Wehmut zurück. „Ich musste erstmal durchgreifen“, erinnert der heute 91-Jährige seine Anfangszeit.

Über den Umbau des Hotels schreibt er seine Diplomarbeit, dann lässt er Maurer kommen, versetzt die Rezeption, kauft private Schlafzimmer für ein halbwegs wohnliches Ambiente, hilft in der Küche mit, macht den Abwasch. „Das war für Hoteldirektoren normal damals“, sagt er. „Ich habe

mich sauwohl gefühlt.“ Das Park Hotel sei sein persönlicher Lebenserfolg. Er hat mit einer Kellner-Lehre angefangen, „wo ich alles lernte, außer kellnern“, hat sich mit viel Disziplin zum Oberkellner hochgearbeitet, hat Erfahrungen in der Leipziger Hotellerie und im eigenen Tanzcafé gesammelt und landete 1957 im Park Hotel auf dem Direktorenstuhl. Dort bleibt er zwanzig Jahre und hörte nicht auf mit Lernen. „Ich hab an dem Laden gehangen und war richtig traurig, als ich gegangen bin“, erzählt er mit einem milden Lächeln.



Werner Taufenbach blickt noch heute mit Freude auf die Zeit als Hoteldirektor zurück: „Ich habe mich so wohlgeföhlt dort.“

Park Hotel

Seaside Hotel Leipzig



Auch in der Master-Suite: Exklusives Art-déco -Ambiente vereint mit Elementen aus dem Jugendstil.

Im März 1991 kostet ein Einzelzimmer 70 DM. Duschen hatte man zwischenzeitlich nachgerüstet. Bis 1990, als Leipzig 800 Jahre Messe und 825 Jahre Stadt- und Marktrecht feiern wollte, sollten Fensterrahmen, Fußbodenbelag und sanitäre Anlagen folgen und jedes Zimmer wieder ein Telefon haben. So der theoretische Plan der damaligen HO-Betriebsdirektion Ende der Achtziger. Dann kommt die Wende und es wird Zeit, dass jemand dem denkmalgeschützten Haus sein Leuchten aus den Anfangsjahren zurückgibt.

1993 kauft der Hannoveraner Unternehmer Theo Gerlach das sanierungsbedürftige Gebäude und baut es zwei Jahre lang um. Ein wunderschönes Art-déco-Ambiente mit Elementen aus dem Jugendstil soll ähnlich wie achtzig Jahre zuvor die Etagen einkleiden. Dafür wird die gesamte Innenausstattung exklusiv für das Park Hotel produziert – vom Jugendstilleuchter, über die Sitzmöbel bis hin zum Fahrstuhl und den Tapeten. Schwarz und dunkles Blau findet sich immer wieder als Kontrast zu Gelb und Silber. Details und Accessoires wie Hutschachteln,

Orchideen, Originalkofferaufkleber aus aller Welt, kleine Holzlokomotiven oder Fotografien vom Zugverkehr aus einer Zeit als noch die Dampfloks schnauften, werden mit viel Liebe arrangiert. Der Wiesbadener Architekt und Maler Thomas Wenzel entwirft dazu ein Kunstkonzept und fertigt Original-Ölbilder mit Leipziger Motiven – vom Hinterhof in der Hainstraße bis zum Volkshaus Lindenau –, die gemeinsam mit ihren Nachdrucken im Haus und in den Zimmern Platz finden.



Das Park Hotel ist Businesshotel, Stadthotel und Tagungshotel in einem. 6 Konferenzräume/Banketräume mit modernster Technik bieten Kapazität ab 10 bis 110 Personen.



Das Nikolai Bistro bietet nicht nur den Hotelgästen angenehme Gastlichkeit.

Park Hotel

Seaside Hotel Leipzig

Am 20. März 1995 eröffnet es mit vier Sternen unter dem Zeichen des Seepferdchens und gehört nun zu den Hotels der Seaside-Gruppe. Der Leipziger Michael Lehmann arbeitet damals als Front Office Manager und kann heute als Direktor des Hauses noch immer staunen, was aus der „alten Kiste Park Hotel“ der DDR-Zeit geworden ist, in deren Wiederherstellung er sich einbringen konnte: Ein attraktives, mit allen modernen Annehmlichkeiten ausgestattetes Haus, das seine Gäste auch im historischen Speisewagenflair des eigenen Spezialitätenrestaurants Steaktrain verwöhnt.

Das Park Hotel ist familiengeführt und legt großen Wert darauf, dass auch die Mitarbeiter dieses Gefühl des Zusammengehörens leben. Denn wie sagt Inhaber Theo Gerlach: „Man muss dem Gast bieten, was man selbst von einem Hotel erwartet.“



Das haus eigene Spezialitätenrestaurant STEAKTRAIN: Kulinarisch verwöhnen lassen im edlen Ambiente eines historischen Luxuspeisewagens

Galerie und Eingang zum Nikolai Bistro.



Kleine Chronik 1913 bis 2013

100 Jahre - Park Hotel Leipzig

1912/13

Bau des Park Hotels als repräsentatives Reisehotel gegenüber dem Hauptbahnhof in der damaligen Parkstraße inmitten einer viel gerühmten Parkanlage.

18. Oktober 1913

Eröffnung des Park Hotels am Tag der Einweihung des Völkerschlachtdenkmal anlässlich der Jahrhundertfeier der Völkerschlacht bei Leipzig. Rechtsträger: Aktiengesellschaft Park-Hotel
Direktor: C.F. Schmidt

27. Dezember 1913

Beschluss der Arbeitsordnung der „Park-Hotel-Betriebsgesellschaft mbH Leipzig“, in der die Pflichten der Beschäftigten und die Rechte der Direktion festgelegt wurden.

12. Januar 1914

Bestätigung der Arbeitsordnung durch das Gewerbeamt beim Rat der Stadt Leipzig.

1. Januar 1914

Neue Anschrift des Park Hotels durch Umbenennung der Parkstraße in die Richard-Wagner-Straße.

06.11.1937

Berliner Börsenzeitung: Im Geschäftsjahr 1936/37 hat das Park Hotel weitere Umsatzsteigerungen im Vergleich zum Vorjahr erzielt: Übernachtungen um 10%, Frühstück um 10 %, Küchenumsätze 14 %, Kaffeehaus um 5 %.

26. Juli 1940

Die E. Franz Hänsel, Dr. -Ing. G. Schilde, Architekten Leipzig, beantragen beim OBM Leipzig den Erweiterungsbau des Park Hotels.

4. Dezember 1943

Zerstörung des Mansardendaches des Park Hotels und weitere schwere Schäden wie z.B. die des Giebels am Brühl durch Kriegseinwirkung. Nach dem 2. Weltkrieg erfolgte über das 4.Obergeschoss ein neuer Dachaufbau.

26. Juli 1945

„Neue Geburtsstunde für die Buchstadt Leipzig im Park Hotel“. Im Parkhotel findet eine Zusammenkunft im Auftrag des Chefs der Sowjetischen Militäradministration (SMAD), Marshall Shukow, statt, die später als ein „Markstein in der Geschichte der Buchstadt“ Leipzig bezeichnet wurde. Teilnehmer der Zusammenkunft waren namhafte Persönlichkeiten wie der Leiter der Volksbildungsabteilung Prof. P.W.Solotuchin, der Leipziger Oberbürgermeister Dr. Erich Zeigner, der Generaldirektor der deutschen Bücherei Dr. Heinrich Uhlendahl und der Ministerialrat a.D. Heinrich Becker vom Erziehungs- und Kulturstadtrat der Stadt.

1. Januar 1951

Übergabe des Park Hotels von dem damaligen kommunalen Wirtschaftsunternehmen der Stadt Leipzig (KWU) an die staatliche Handelsorganisation (HO).

24. Februar 1956

Auf dem Dach des Park Hotels leuchtete zum ersten Mal die Leuchtschrift der Leipziger Volkszeitung (LVZ) auf. Die Leuchtschriftenanlage ist 22 Meter lang. Die Fläche, auf der die Leuchtschrift zu sehen ist, ist mit 2000 Glühlampen versehen.

1. Januar 1966

Trennung des HO-Stadtbetriebes in die Betriebe HO Gaststättenorganisation „Gastronom“ und VE Gaststättenorganisation (HO) „Treff“.

1973

Neugestaltung des Hotelrestaurants - Wiedereröffnung zur Leipziger Frühjahrsmesse.

1974

Das „Polnische Restaurant“ wird eröffnet. Besondere innenarchitektonische, folkloristische Gestaltungselemente vermitteln eine behagliche Gastraumosphäre.

März 1980

Eröffnung der Leipziger Bierbar (erste Bierbar in Leipzig im neuen Stil). Künstlerische Gestaltungselemente verleihen dieser zweckmäßigen Einrichtung eine Raumatmosphäre mit besonderer Note.

1982

Eingliederung des Park Hotels in den VE Einzelhandelsbetrieb (HO) Leipzig-Gaststätten.

April 1985

Eröffnung der Cocktailbar „Capriccio“ (Name kommt von Zwischenspiel), eine attraktive gastronomische Einrichtung mit gehobenem Niveau.

14. April 1986

Namensverleihung „Alexander Wolkow“ an den Jugendbrigade-Service des Park Hotels. Unterzeichnung der Ehrenurkunde durch den Fliegerkosmonauten der UdSSR, Alexander Wolkow, im Leipziger Haus der DSF während seines Aufenthaltes in der DDR aus Anlass des 25. Jahrestages des Erstfluges von Juri Gagarin im Weltall.

18. Oktober 1988

75. Geburtstag des Park Hotels

- 125 Mitarbeiter, jährlich werden 20 Lehrlinge als Köche ausgebildet
- in den Hotelrestaurants werden täglich über 1200 Essensportionen verabreicht, jährlich werden insgesamt rund 300 000 Gäste, darunter zahlreiche Touristengruppen, gastronomisch betreut
- das Park Hotel gehört zu den traditionsreichsten Hotels im Herzen der Messestadt Leipzig. Mit 300 Betten in 170 Zimmern ist es das größte 2-Sterne-HO-Hotel seiner Kategorie in der DDR. Ein ausgeprägter und individueller Service im Hotel wie in den unterschiedlichen Restaurants prägt seinen Charakter

23.11.1989

Das Kombinat Bauelemente und Faserbaustoffe Leipzig stellt an den VeEHB (HO) Leipziger Gaststätten den Antrag das Parkhotel in Form einer sozialistischen Kommanditgesellschaft mit gewerbetreibendem Hotelleiter zu kaufen.

Um 1990

Laut einem Artikel in der BILD Zeitung wollte die „Acora Hotel und Wohnen“ aus Stuttgart das Parkhotel im Sommer 1994 mit über 300 Zimmern, ca. 500 Betten und einer eigenen Brauerei als 3-Sterne-Haus eröffnen.

November 1991 bis September 1993

Betreiber ist die Werner W. Löbert GmbH Park Hotel oHG, erste Arbeiten zur Komplettsanierung werden begonnen.

September 1993

Übertragung an die Park Hotel Leipzig Theo Gerlach oHG

1993 bis Anfang März 1995

Fortsetzung der Sanierung und Renovierung des Hotels und Aufstufung zu einem 4-Sterne Seaside Hotel unter Leitung von Herrn Gerlach, dem Geschäftsführer, und dem Wiesbadener Architekten Hendrik Frischgesell.

Dezember 1994

Durch einen Brand werden die Bauarbeiten behindert.

20. März 1995 Neueröffnung

Am Tag der Eröffnung der Buchmesse 1995: Neueröffnung des Park Hotels unter der Leitung von Herrn Theo Gerlach, Geschäftsführer der Seaside Gruppe, zusammen mit 25 Mitarbeitern unter dem Slogan „Machen Sie Urlaub von anderen Hotels“.

23. September 1996

Das Restaurant ORIENT-EXPRESS hat nun einen separaten Eingang in der Nikolaistraße.

1997

Das Bagel Brother Restaurant im Gebäude des Park Hotels/ Brühlseite/ Nikolaistraße wird eingeweiht.

1997

Gregor Gerlach, der Juniorchef, übernimmt die Geschäfte von seinem Vater Theo Gerlach für die deutschen Hotels.

Januar 1998

Michael Lehmann wird zum Director of Operations ernannt.

Juni 1998

Das Filmteam der Lindenstraße hat bei uns im und am Haus gedreht und logiert.

Seit 1998

Die Künstler und Gäste der Lachmesse logieren jedes Jahr im Park Hotel.

19.10.1998

85. Geburtstag des Park Hotels: Erstmals wurde im Untergeschoss eine historische Ausstellung zur Geschichte des Park Hotels präsentiert.

Juni 1999

DEHOGA-Klassifizierung das Park Hotel bekommt 4 Sterne

1999

Michael Lehmann wird vom Director of Operation zum General Manager des Park Hotels berufen.

Seit 1999

Ist das Park Hotel Club Hotel des Rotary Clubs Leipzig Zentrum.

Seit 1999

Das Park Hotel veranstaltet jedes Jahr zum Internationalen Frauentag eine Frauentagsfeier als Dankeschön für die Damen der regionalen Firmen und Partner.

April 1999

Pressvorstellung des neuen ASTERIX-FILMES „Asterix und Obelix gegen Caesar“ im Seaside Park Hotel in Anwesenheit der Hauptdarsteller Marianne Sägebrecht und Gottfried John sowie Claude Zidis.

Seit 2000

Die Künstler des amacord Vokalfestivals logieren jedes Jahr im Park Hotel.

Januar 2001

Dreharbeiten der Saxonia Media Filmproduktion GmbH zum Film „Zauberfrau“ von Hera Lind - Hauptdarsteller Iris Berben & Martin Benrath sowie das 50-köpfige Filmteam wohnten im Park Hotel und fühlten sich toll umsorgt.

2001

Das Park Hotel ist das erste Leipziger Hotel mit W-LAN im ganzen Haus.

2002

„Das Fliegende Klassenzimmer“ wird neu verfilmt: Das Park Hotel hat über drei Monate die gesamte Crew sowie Schauspieler wie Ulrich Noethen, Sebastian Koch und Piet Klocke beherbergt. Auch das Park Hotel Leipzig durfte in dem Film eine kleine „Nebenrolle“ übernehmen und ist in verschiedenen Szenen zu bestaunen.

12.08.2002

Hochwasser: Das Restaurant wurde durch das Jahrhunderthochwasser leider nicht verschont, durch den Starkregen entstanden Schäden.

September 2003

Umbenennung des Restaurants ORIENT EXPRESS zum Restaurant STEAKTRAIN mit neuem Küchenkonzept.

2004/2009/2010

IHK Leipzig: Ehrenurkunde Ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb

Juni-Juli 2006

Auch das Park Hotel ist ausgebucht mit Gästen aus aller Welt zur Fußball WM in Leipzig.

Seit 2006

Das Park Hotel wird jährlicher Partner des Bachfestes Leipzig.

2006 und 2007

Certificate – The Performing Excellence Mystery Shop
First Class Collection of Worldhotels

2007

Der DSB Deutscher Schützenbund e.V. überreicht dem Park Hotel ein Diplom in Anerkennung und Dankbarkeit für seinen Beitrag zum Erfolg der 44. Weltmeisterschaften im Bogenschießen Leipzig 2007.

Seit 2008

Das Park Hotel unterstützt die Reihe „Konzerte für Neugierige“ mit dem Mendelssohnkammerorchester.

Januar bis April 2008

Von Januar bis April 2008 werden selbstregulierbare Klimageräte durch die Leipziger Firma TECHEM in allen Zimmern installiert.

19.10.2008

95. Geburtstag des Park Hotels
Presselunch zum 95. Geburtstag
Tag der offenen Tür – es kamen ca. 500 Leipziger und Gäste
Historische Ausstellung Park Hotel

2008

Alle Zimmer bekommen LOEWE Flachbildschirme.

2009

600. Universitätsjubiläum: Das Park Hotel ist Unterstützer von „600 Jahre UNIVERSITÄT Leipzig“ und erhält eine hochwertige Kopie der Urkunde der Moritzschen Schenkungen an die Universität Leipzig aus dem Jahr 1543. Erwähnung auf der Ehrentafel von 600. Universitätsjubiläum auf dem Zentralcampus am Augustusplatz.

November 2009

Start der Reihe: "STEAKTRAIN music on tour"

Von 2008 bis 2010

Das gesamte Haus wird etagenweise komplett renoviert. Das ursprüngliche Ambiente seit Eröffnung 1995 wird erhalten.

Januar 2010

Die abito suites mit 18 exklusiven Suiten am Augustusplatz werden eingeweiht.

2010

Direktor Michael Lehmann bekommt, stellvertretend für das Park Hotel, vom OBM Burghardt Jung den Förderpreis des Bachfestes überreicht.

Juli 2011

Park Hotel Leipzig: Charmante Filmkulisse für neue UFA Produktion, Schauspielerin Simone Thomalla und Sven Martinek drehen Szenen des Films "Nach all den Jahren" im Park Hotel Leipzig.

Dezember 2011

Das Park Hotel wird Mitglied des BVMW.

August 2011/2012

Spende für das Völkerschlachtdenkmal – Park Hotel Leipzig erwirbt Stifterbriefe. Das Park Hotel Leipzig ist seit vielen Jahren aktiv an der Förderung des Monumentes beteiligt.

August 2012/ 213

Der Verband Deutsches Reisemanagement e.V. zeichnet das 4-Sterne Park Hotel mit dem Prüfsiegel Certified Business® Hotel aus.

Juli 2013

Das Park Hotel ist nominiert für den VDR Star-Award 2013.

Seit 1995 bis heute

- haben fast 1 Million Gäste im Park Hotel übernachtet
- sind von allen Mitarbeitern über 30 mehr als 5 Jahre und 10 Mitarbeiter seit der Neueröffnung im Park Hotel beschäftigt
- VIPs: Insgesamt waren ca. 150 namhafte Künstler von A-Z Gast im Park Hotel
- haben insgesamt 102 Auszubildende eine 3-jährige Lehrzeit erfolgreich abgeschlossen
- seit Bestehen des Hauses sind mehr als 45 MitarbeiterInnen Eltern geworden



Impressum

Herausgeber: Park Hotel Leipzig, Theo Gerlach OHG, Richard-Wagner-Str. 7, 04109 Leipzig, Telefon: (0341) 985 20, Telefax: (0341) 985 27 50, www.parkhotelleipzig.de, info@parkhotelleipzig.de

Verlagsherstellung: REGJO – Magazinverlag Mitteldeutschland GmbH, Moschelesstraße 7, Steche-Haus, 04109 Leipzig, Telefon: (03 41) 975 60 39, Telefax: (03 41) 974 72 58
www.regjo-leipzighalle.de, info@regjo-leipzighalle.de

Geschäftsleitung: Claus-Peter Paulus

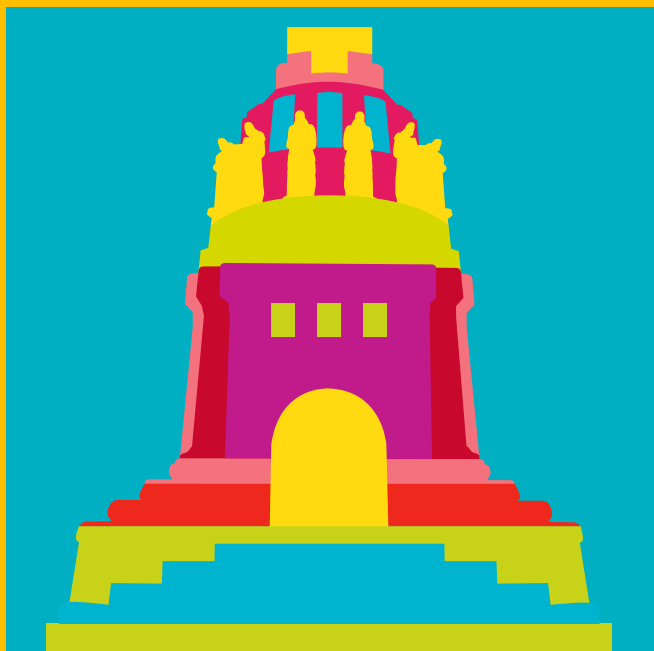
Autor: Erzählung Janet Schönfeld, Chronologische Auflistung Gitta Jonek

Fotografie: Park Hotel Leipzig, Theo Gerlach OHG, Stadtarchiv Leipzig

Lektorat: Franziska Reif

Art Direction & Layout: Christoph Ruhmann, TRNDLB

Projektmanagement: Daniel Tieg, Anja Bonitz



„Kanonenknall und Hausidyll“

23. Juli bis 20. Oktober 2013
GRASSI Museum für Angewandte Kunst

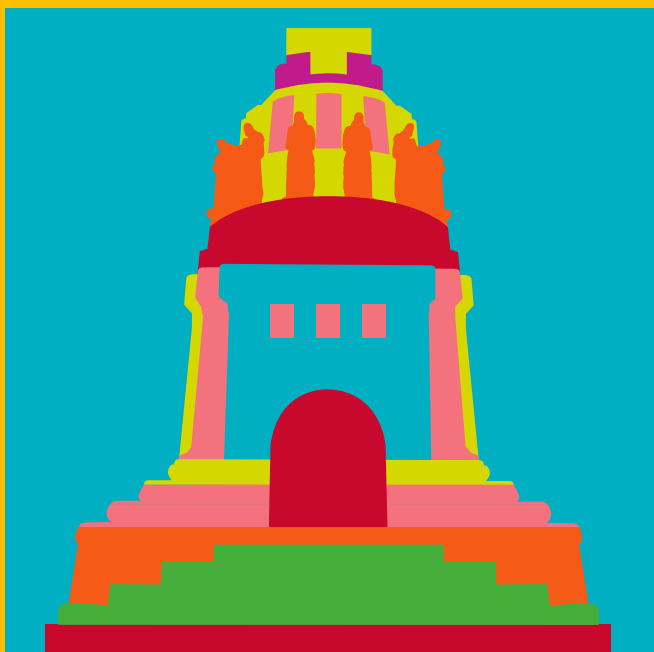
„Leipzig 1813 – In den Wirren der Völkerschlacht“

ab 3. August 2013
asisi Panometer Leipzig

„Helden nach Maß“

4. September 2013 bis 5. Januar 2014
Stadtgeschichtliches Museum Leipzig

Offizielle Gedenkwoche
16. bis 20. Oktober 2013



813-1913-2013

Leipzig 1813 – 1913 – 2013

Eine europäische Geschichte

Leipzig

Völkerschlacht

200. Jahrestag 2013

Völkerschlachtdenkmal

100. Jahrestag 2013

Alle Informationen und Termine auf
www.voelkerschlacht-jubilaem.de